

Marion Merklein

Umformtechnik/Fertigungstechnik

„Aus Ideen Lösungen für die Zukunft formen.“

Nun, meine Damen und Herren, kommen wir zur jüngsten Preisträgerin des heutigen Abends. Dass Jugendlichkeit nicht vor Zielstrebigkeit und wissenschaftlichem Erfolg schützt, beweist der Lebenslauf von Marion Merklein, Jahrgang 1973, sehr deutlich: Nur 14 Jahre lagen zwischen Frau Merkleins Immatrikulation für das Fach Werkstoffwissenschaften und ihrer Position als erste Professorin im Bereich Maschinenbau an der Friedrich-Alexander-Universität Erlangen-Nürnberg. 2004 wurde sie bereits mit dem „kleinen“ Leibnitz-Preis ausgezeichnet, den die DFG jedes Jahr an besonders herausragende Nachwuchswissenschaftlerinnen und Nachwuchswissenschaftler verleiht. Im Alter von nur 35 Jahren erhielt Frau Merklein bereits drei Rufe aus dem In- und Ausland. Sie entschied sich für ihre Alma Mater. Seit April 2008 ist sie dort Leiterin eines der führenden fertigungstechnischen Lehrstühle Deutschlands, mit 37 Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftlern und über 20 Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern in Technik und Verwaltung. Seit März 2010 ist sie darüber hinaus die erste Dekanin der Technischen Fakultät der Friedrich-Alexander-Universität. Von den zahlreichen Feldern, in denen sie forscht, sind drei vom Nominierungsausschuss des Leibniz-Preises besonders hervorgehoben worden:

Erstens die Auslegung und Optimierung von Leichtbaustrukturen aus Blechen, wobei es Frau Merklein gelungen ist, aufbauend auf einer verbesserten Modellierung der Fließeigenschaften und des Versagensverhaltens von Blechen unterschiedlichen Wärmebehandlungszustandes, diese Mechanismen zur Herstellung maßgeschneiderter, lokal wärmebehandelter Platinen zu nutzen, die nachfolgend im Umformprozess wesentlich verbesserte Produkteigenschaften ermöglichen.

Zweitens hat sie wegweisende Beiträge im Bereich des sogenannten Presshärtens geleistet. Besonders erwähnt wird hier ihre Rolle als Sprecherin der diesem Thema gewidmeten Forschergruppe 552, die eine ganzheitliche Behandlung des Themenfeldes unter Integration werkstoffwissenschaftlicher, produktionstechnischer sowie werkzeug- und anlagentechnischer Fragestellungen leistet.

Und drittens hat Frau Merklein ihre Expertise auch im Gebiet der Blechmassivumformung bewiesen, nicht zuletzt – wie zu hören war – in einer sehr überzeugenden Keynote-Präsentation zum Stand der Forschung auf der Jahrestagung der Internationalen Akademie der Produktionstechnik (CIRP) im Jahr 2012. Ihre Forschung in diesem Bereich wird von der Fachcommunity eng mit dem gleichnamigen, von der DFG geförderten Sonderforschungsbereich/Transregio in Verbindung gebracht, als dessen Sprecherin sie ebenfalls fungiert.

Meine Damen und Herren, zusammenfassend möchte ich aus dem Bericht des Nominierungsausschusses zur Leistung von Frau Merklein direkt zitieren:

„Am wissenschaftlichen Werdegang von Frau Merklein beeindruckt vor allem die Zielstrebigkeit und Stringenz, mit der sie bereits in jungen Jahren aussichtsreiche Themen wählt, diese zielgerichtet bearbeitet und die Ergebnisse für die Praxis nutzbar macht. Dies untermauern eindrücklich die verschiedenen wissenschaftlichen Preise einerseits und die enge Verbindung des Lehrstuhls zu einer großen Zahl führender Industrieunternehmen andererseits.“
Dass Frau Merklein überdies an der institutionellen Entwicklung ihrer Heimatuniversität wie auch der Ingenieurwissenschaften überhaupt maßgeblich mitwirkt, habe ich ja bereits angedeutet.

Es ist mir deshalb eine große Freude, Ihnen, Frau Merklein, den Gottfried Wilhelm Leibniz-Preis überreichen zu dürfen.